

4. Februar 2025

Bericht und Antrag an das Stadtparlament

Schuleinheit Allee / Schulraum auf Parzelle 930W / Modulbau bis Fertigstellung Schulhaus Schillerstrasse

Anträge

Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen folgende Anträge:

1. Für die Erstellung eines modularen Schulhaus-Pavillons auf der Parzelle 930W sei ein Bruttokredit von Fr. 5'800'000.-- inkl. MWST zu genehmigen.
2. Für den infrastrukturellen Unterhalt und den technischen Betrieb der Liegenschaft ist ein/e Mitarbeiter/in FM mit einem Pensum von 25% zu genehmigen. Die Stelle als Mitarbeiter/in FM entspricht der Lohnklasse 4 bis 7 (Lohnkosten auf Basis 100%-Pensum: 50'254.75 bis 61'144.85).
3. Es sei festzustellen, dass der zustimmende Beschluss zu Ziff.1 laut Art. 7 lit. d der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum untersteht.

Zusammenfassung

Die Primarschule Allee leidet seit geraumer Zeit unter Platzmangel. In den nächsten Jahren wird sich dieser noch dramatisch zuspitzen. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Quartier nimmt konstant zu. Im Unterricht lernen die Kinder immer mehr nach ihrem eigenen Tempo und individuell. Die Klassen in der Primarschuleinheit Allee setzen sich zudem aus mehreren Jahrgängen zusammen. All diese Gründe führen dazu, dass es im Unterricht mehr Gruppenräume und Arbeitsbereiche für Einzelarbeit benötigt. Das Alleeschulhaus vermag diesen Anforderungen nicht gerecht zu werden. Darüber hinaus fehlt seit jeher eine eigene Aula im Haus und eine Turnhalle in der Nähe des Alleeschulhauses. Früher wurde am Bleicheplatz geturnt, heute gehen die Kinder in die Turnhalle der Kantonschule. Als Aula dient der Stadtsaal.

Seit einem Jahrzehnt lindern die Departemente Bau, Umwelt und Verkehr (BUV) sowie Bildung und Sport (BS) die schlimmste Not, indem sie zusätzliche Räume anmieten oder Provisorien bereitstellen. So wurde im Jahr 2022 die ehemalige Polizeistation an der Lerchenfeldstrasse 12 angemietet und zu einem provisorischen Schulraum

inkl. Tagesstrukturen umgebaut. Rund um das Schulhaus sind zudem aktuell drei Räume angemietet. All diese Lösungen helfen nur vorübergehend und sie verteilen das Team der Schule auf mehrere Standorte. Das führt zu organisatorischen und betrieblichen Problemen.

Langfristig zeichnet sich eine Lösung für diese Raumnot ab. An der Schillerstrasse soll ein neues Schulhaus mit 18 Klassenzimmern entstehen. Dank seiner Grösse wird es die gesamte Primarschule Allee aufnehmen und auch Reserven für ein weiteres Wachstum bieten. Für die Umsetzung des Projekts ist realistischweise mit einer Dauer von etwa acht bis zehn Jahren auszugehen.

Um die Zeit bis zu diesem neuen Schulhaus zu überbrücken, soll ein Standort für sechs Klassen als temporäre Zwischenlösung entstehen. Dieser Standort kann alle Provisorien und Anmietungen aufnehmen. Dieses Provisorium soll einen Betrieb parallel zum Alleeschulhaus ermöglichen und die Zahl der Standorte auf zwei verringern.

Es wurden verschiedene Optionen für dieses Provisorium geprüft. Als beste Variante erwies sich ein Modulbau für sechs Klassen auf der Parzelle 930W. Das Grundstück befindet sich im Eigentum der Stadt und liegt an der Kreuzung zwischen Gallus- und Othmarstrasse und ist im Verwaltungsvermögen geführt. Der Modulbau soll eine vergleichbare Wertigkeit aufweisen wie der Pavillon Langacker und alle Anforderungen an einen zeitgemässen Schulbetrieb erfüllen. Ebenso werden Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt. Mit diesem Provisorium kann die Zeit bis zur Eröffnung des neuen Schulhauses überbrückt werden.

1. Ausgangslage

Die Prognose der Anzahl Schülerinnen und Schüler definiert den Raumbedarf und sie bildet die Basis für die Planung von Schulhäusern. Für die Prognoseeinheit Allee zeigen die Zahlen einen konstanten Anstieg von aktuell 183 Schulkindern auf 253 im Jahr 2030 und 342 im Jahr 2035. Auf Klassen heruntergebrochen bedeutet dies eine Verdoppelung von aktuell neun Klassen auf 18 Klassen bis 2035. Auf diesen Annahmen basiert die strategische Schulraumplanung, die am 29. Mai 2024 der Bevölkerung präsentiert wurde. Ein zusätzliches Schulzimmer für die Primarschuleinheit Allee muss auf das Schuljahr 2026/27 bereitgestellt werden.

Die Stadt hat mehrere Optionen geprüft, um diesen Bedarf zu decken. An der Gallusstrasse wurde zusammen mit einem privaten Investor untersucht, ob eine Mietlösung realisierbar wäre, die extra für die Schulen entwickelt würde. Diese Option wurde verworfen, weil der Aussenraum nur unzureichend vorhanden gewesen wäre und die dafür notwendige langfristige Anmietung die Erstellung eines neuen Schulhauses verzögert hätte. Vor allem aber erwies sich dieser Ansatz bei einer Investitionssumme von rund Fr. 15 Mio., die über 20 Jahre hätte abbezahlt werden sollen, als finanziell nicht vorteilhaft. Darüber hinaus war dieser Ansatz bezüglich der Ausschreibung und Vergabe problematisch.

Eine weitere Option war die Anmietung eines freiwerdenden Gebäudes auf dem Areal der kantonalen psychiatrischen Klinik. Zeitlich wäre diese Option interessant gewesen, aber der bauliche – und damit auch finanzielle – Aufwand für die Ertüchtigung und Umnutzung des in die Jahre gekommenen Beherbergungsgebäudes unter Auflagen des Denkmalschutzes erwies sich mit rund Fr. 13 Mio. für ein Provisorium als nicht tragbar. Auch in diesem Fall wäre aufgrund der Investitionssumme eine Verzögerung des neuen Schulhauses unumgänglich gewesen.

Im Weiteren wurden organisatorische Massnahmen geprüft. So etwa der Transport von Schülerinnen und Schülern in andere Primarschuleinheiten, die temporär über räumliche Kapazitäten verfügen, oder der Unterricht in

zusätzlichen angemieteten Räumen im Perimeter der Schuleinheit. Beide Ansätze hätten aber in keiner Weise der Strategie der Schule entsprochen und sie hätten auch zu einer Zerstückelung der Schuleinheit geführt. Dies wäre mit Nachteilen für die Kinder und das Team verbunden gewesen. Zudem wäre die Anmietung anspruchsvoll geworden, da das Provisorium an der Lerchenfeldstrasse nur bis 2027 gesichert ist.

Die strategische Schulraumplanung weist im Bereich der Prognoseeinheit einen Bedarf für 18 Klassen aus. Dieser Platzbedarf soll zukünftig in einer neuen Primarschule auf der Parzelle 18W zwischen Zürcher-, Schiller- und Galusstrasse angeboten werden. Die Schule konzentriert sich auf einen einzigen Standort und das Alleeschulhaus wird dann für eine andere öffentliche Nutzung frei. Aktuell läuft die Ausschreibung für den erwähnten Wettbewerb. Mit diesem Verfahren soll bis Ende 2025 das Projekt für ein neues Schulhaus ausgelobt werden. Der aktuelle Terminplan sieht die früheste Fertigstellung bis ins Jahr 2032 vor, vorbehaltlich der politischen Entscheide sowie des Baubewilligungsverfahrens. Aufgrund der Grösse und Komplexität des Projekts könnte sich die Erstellung bis 2035 hinauszögern. Bis dieses Schulhaus errichtet ist, muss genügend Schulraum bereitgestellt werden.

Mit dem Provisorium für sechs Klassen auf dem Grundstück 930W kann dieser Bedarf überbrückt werden. Es bietet genügend Fläche für ein Provisorium und befindet sich in der Zone für öffentliche Bauten.



Abb. 1: Parzelle 930W in der Übersicht im Westquartier

2. Lösungsansätze

Für die Umsetzung des Provisoriums auf dem Grundstück 930W wurden in einer Machbarkeit zwei Ansätze untersucht. Der eine geht von "Standardcontainern" (Typ Bürocontainer Conecta oder ähnlich) aus, der andere von Modulbauten in Holzbauweise (Typ Langacker oder ähnlich).

Der Kauf von Modulen oder Containern lohnt sich gegenüber einer Miete ab einem Zeitraum von rund sechs Jahren. Aufgrund der Dauer der Nutzung und um die Kosten vergleichen zu können, wurde deshalb für beide Ansätze jeweils eine Offerte für den Kauf eingeholt. Eine erneute Bestellung beim Systemanbieter des Langackers auf Basis der damaligen Beschaffung wurde vom Unternehmen negativ beantwortet. Im damaligen Vertrag waren zwar die Rahmenbedingungen für zusätzliche Lieferungen vertraglich vereinbart, jedoch kommt es aufgrund der harzigen Umsetzung nicht zu einer Weiterführung der Zusammenarbeit. Die räumliche Qualität des Langackers hingegen wird von den Personen geschätzt, die das Provisorium nutzen. Deshalb soll eine neue Ausschreibung für einen modularen Schulbau durchgeführt werden.

Der vorliegende Bericht und Antrag stützt sich auf Offerten je eines Anbieters von Standardcontainern und individueller Module. Diese Offerten sind nicht unter Konkurrenzbedingungen erstellt worden. Das Büro, das die Ausschreibung begleitet, nennt aktuell eine Preisspanne zwischen Fr. 4.5 und 7 Mio. für vergleichbare Angebote im Modulbau. Die Abteilung Hochbau hat Ende 2024 eine Ausschreibung für individuelle Modullösungen in Gang gesetzt, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die zuständigen Instanzen. Dadurch kann eine Umsetzung auf das Schuljahr 2026/27 gewährleistet werden.

Art des Moduls	Kosten in Fr.	Vor- und Nachteile
Standardcontainer	3.7 Mio.	<ul style="list-style-type: none"> - Es gibt einen grossen Markt für Kauf und Verkauf. Die Container lassen sich beliebig kombinieren und erneut einsetzen. - Es müssen kaum spezifische Details entwickelt werden. - Die Kinder verbringen unter Umständen ihre ganze Primarschulzeit im Provisorium. Standardcontainer sind für eine Zeit von 1-2 Jahren gedacht. - Die Raumgeometrie ist aufgrund des Containers eingeschränkt. - Die Räume sind niedrig (2.50m) und einfach im Ausbau. - Es ist keine nachhaltige Materialisierung möglich.
Holzbaumodul	5.8 Mio.	<ul style="list-style-type: none"> - Das Modul kann an die Bedürfnisse angepasst werden. - Die Räume entsprechen den Anforderungen der Schule. - Das Modul kann auf die Parzelle reagieren. - Die Ausschreibung bietet Raum für Unternehmerlösungen. - Als Holzbau gewähren die Module eine gute Nachhaltigkeit. - Eine Raumhöhe von 3.00 m gemäss kant. Richtlinie ist erfüllt. - Das Projekt muss für den Einzelfall entwickelt werden. - Das Provisorium kann voraussichtlich nicht mit anderen Modulen kombiniert werden.

In der Beurteilung des Stadtrats überwiegen die Vorteile eines individuell gestalteten Moduls für die vorgesehene Nutzungsdauer. Da beinahe zwei Generationen Primarschulkinder in diesen Räumen unterrichtet werden, sollen

Angebot und Raumqualität ein vergleichbares Niveau aufweisen wie bei einem Schulhaus. Der Unterricht in Standardcontainern kann diesem Anspruch nicht gerecht werden. Die Räume aus Containern sind zu klein und sie entsprechen nicht den Anforderungen des kantonalen Richtraumprogramms. Zudem weisen sie Schwachstellen bezüglich Schallschutz und Behaglichkeit auf. Als Folge der geringen Baumasse stellt sich das berüchtigte "Barackenklima" ein. Zudem sind bei Containerlösungen fast keine gemeinsam genutzten Flächen vorhanden, was sich negativ auf das Klima der Zusammenarbeit auswirkt. Angesichts des ausgetrockneten Arbeitsmarkts dürfte es schwierig werden, Lehrpersonen für die Arbeit an so einem Ort zu finden. Eine Containerlösung wird daher abgelehnt.

3. Raumprogramm

Das Departement BS hat im Dialog mit der Abteilung Hochbau ein kompaktes Raumprogramm für das Provisorium entwickelt. Dieses baut auf dem Richtraumprogramm des Kanton St. Gallen auf unter Berücksichtigung der befristeten Nutzungsdauer. Die Gesamtfläche liegt bei total 1'020 m² und somit unter den Vorgaben des Kantons mit 1'269 m². Zur besseren Vergleichbarkeit sind das Richtraumprogramm und die angepasste Bestellung nebeneinander aufgeführt:

Nutzung	Richtraumprogramm Kanton			Bestellung Provisorium 930W		
	Anzahl	[m ²]	Total [m ²]	Anzahl	[m ²]	Total [m ²]
Klassenzimmer	6	75	450	6	97	582
Gruppenräume*	3	38	114	6	13	78
Werkraum Textil	1	75	75	1	55	55
Materialraum zu Werkraum textil	1	30	30	1	9	9
Werkraum nicht textil	1	75	75	1	55	55
Materialraum zu Werkraum nicht textil	1	30	30	1	9	9
Disponibelraum	1	75	75	1	55	55
Arbeits- und Pausenraum LP	1	120	120	1	60	60
Büro SL / Besprechung	1	60	60	1	26	26
Mehrzweckraum / Aula	1	150	150	0		0
Bibliothek / Mediathek	1	75	75	0		0
WC-Anlagen (nach Projekt)						
Arbeitsraum Hauswart	1	15	15	1	13	13
Zwischentotal Provisorium gem. Richtraumprogramm			1'269			
Halbklassenraum	1			1	40	40
Therapiezimmer klein	1			1	12	12
Therapiezimmer mittel	1			1	26	26
Total Provisorium 930W						1'020

* Die Anzahl der Räume kann bedarfsgerecht angepasst werden.

Diese Flächen decken lediglich den Bedarf der Primarschule bis zum Schuljahr 2032/33. Sollte das Schulhaus Schillerstrasse nicht wie vom Departement BS angestrebt auf Schuljahr 2032/33 in Betrieb genommen werden, ist weiterer Raum notwendig. Dies stellt ein Risiko dar, falls sich der Termin wie oben beschrieben nicht einhalten lässt.

Die beiden Klassen im Provisorium Lerchenfeld belegen zusammen mit den Tagesstrukturen aktuell eine Fläche von rund 400 m². Diese Anmietung entfällt mit Erstellung des Provisoriums auf dem Grundstück 930W. Der Flächenbedarf bewegt sich mit rund 170 m² pro Klasse in einem vergleichbaren Rahmen.

Der Modulbau umfasst aber nicht den benötigten Raum für Kindergärten und Tagesstruktur. Dieser fällt zusätzlich an und kann zusätzliche Kosten auslösen. Da jedoch der provisorische Schulraum auf der Parzelle 930W nicht gleich von Beginn an vollständig gefüllt ist, könnte übergangsweise eine Kindergarteneinheit dort untergebracht werden. Eine Ausführung in Etappen wurde angedacht. Sie erweist sich jedoch nicht als effizient, da mit Erstellung des Modulbaus alle weiteren Anmietungen in der Schuleinheit dorthin verlegt werden sollen. Aktuell werden für die Primarschule Allee folgende Anmietungen getätigt:

Anmietungen, die aufgehoben werden	Grösse m ²	Miete pro Jahr in Fr.	Kündigungstermin
Gruppenraum Zürcherstrasse 2	120	21'800.--	6 Monate
Gruppenraum Gallusstrasse 10	ca. 60	22'200.--	ab Juli 2025
Lerchenfeldstrasse 12 (2 Klassen + TST)	400	96'400.--	ab Sommer 2025
Total	580	140'400.--	
Anmietungen, die bestehen bleiben			
Gallusstrasse 6 (Tagesstruktur)	120	23'200.--	
Kindergarten Lenzenbühl	155	30'000.--	
Kindergarten Pestalozzistrasse	125	22'300.--	
Total	400	75'500.--	

4. Machbarkeit

Die Abteilung Hochbau hat das Potenzial der Parzelle 930W mittels einer Machbarkeitsstudie untersuchen lassen. Das oben aufgeführte Raumprogramm lässt sich mit unten angefügtem Layout in einem zweigeschossigen Bau in Containerbauweise unterbringen. Die Studie dient als Nachweis für das Mengengerüst. Das finale Layout wird anhand der Ausschreibung definiert.



Abb. 2. Grundriss EG und Umgebung Machbarkeitsstudie

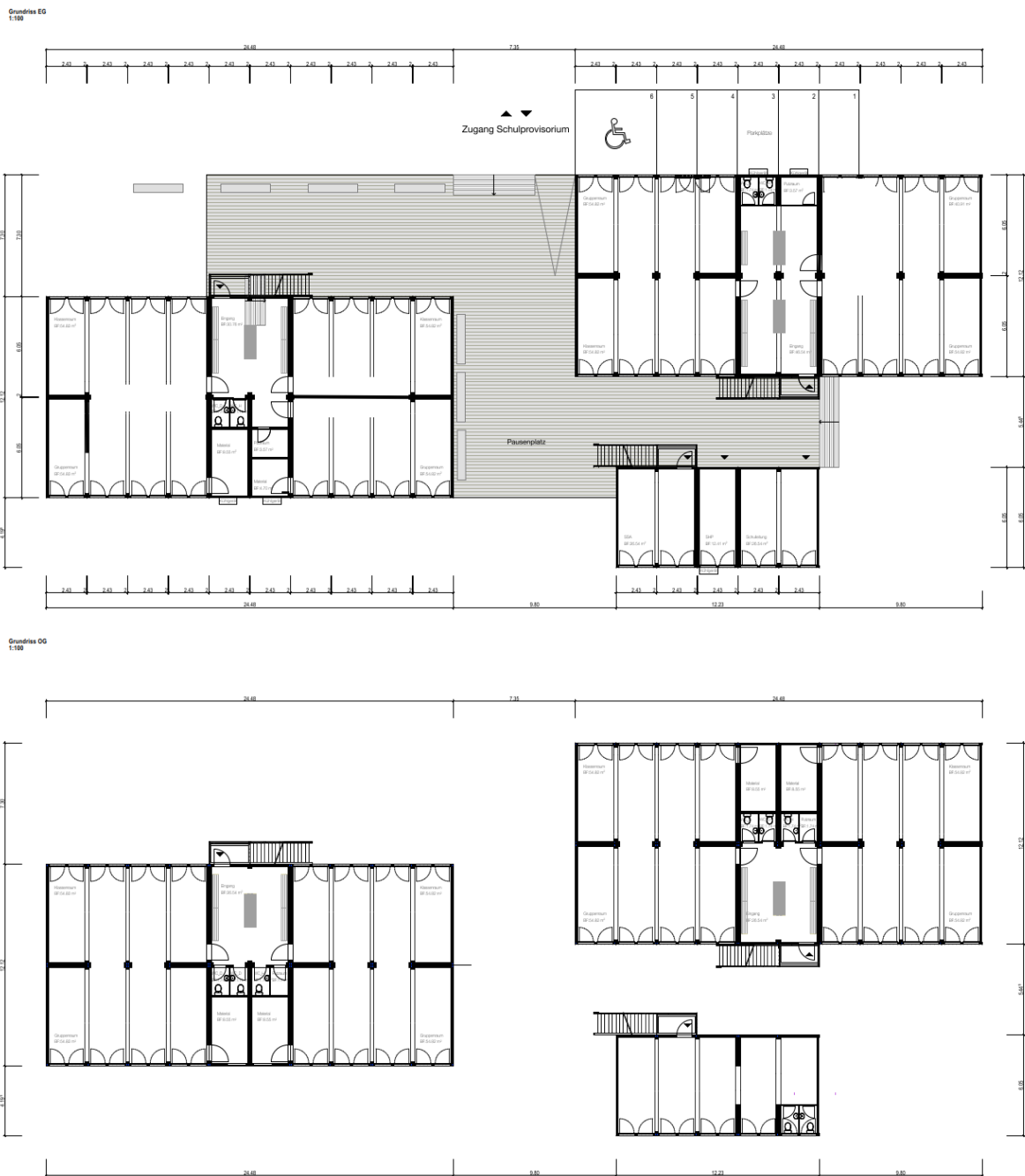


Abb. 3. Grundrisse EG und 1.OG Machbarkeitsstudie

5. Kosten

Für die anstehende Realisierung des Projekts liegt eine Richtofferte für den Modulbau vor. Für die Erschliessung, Umgebung, Nebenkosten und Ausstattung wurden die Kosten analog dem Provisorium PS Lindenhof abgeschätzt. Kostenvoranschlag $\pm 10\%$ (Preisindex: April 2024). Zum Vergleich ist auch die Containerlösung aufgeführt.

BKP	Arbeitsgattung	Container in Fr.	Modulbau in Fr.
1	Erschliessung	50'000.--	50'000.--
211	Fundament	30'000.--	30'000.--
224	Bedachungsarbeiten	120'000.--	120'000.--
230	Elektroarbeiten	100'000.--	100'000.--
250	HLK	40'000.--	40'000.--
214	Kauf Elementbau inkl. Lieferung und Montage	2'468'500.--	4'600'000.--
275	Schliessanlage	7'500.--	7'500.--
287	Reinigung	7'500.--	7'500.--
291	Architekt	40'000.--	40'000.--
292	Ingenieur	7'500.--	7'500.--
4	Umgebung	164'000.--	164'000.--
5	Nebenkosten	23'500.--	23'500.--
9	Mobiliar	400'000.--	400'000.--
9	Informatik	100'000.--	100'000.--
	Reserve 10%	110'700.--	110'000.--
1-9	Total	3'669'200.--	5'800'000.--
	Rückbau	150'000.--	150'000.--

In der Investitionsplanung 2025-2029 ist für das Projekt 1000020 ein Betrag von Fr. 4.5 Mio. angezeigt.

Das Grundstück 930W ist im Verwaltungsvermögen geführt (2'023 m²). Es muss deshalb nicht erst aus dem Finanz- in das Verwaltungsvermögen umgewidmet werden. Das Grundstück ist in der Bilanz mit Fr. 0.--geführt.

Folgekosten

Die jährlich wiederkehrenden Folgekosten (Modulbau) gestalten sich im ersten Jahr schätzungsweise wie folgt:

Kapitalfolgekosten	Anschaffungswert in Fr.	Nutzungsdauer	in %	Kosten in Fr.
Erstellungskosten	5'800'000.--	10 Jahre	10	580'000.--
Verzinsung (geschätzt 2%)	5'800'000.--		2	116'000.--
Total Kapitalfolgekosten				696'000.--
Betriebsfolgekosten				
Personalkosten Facility Management (inkl. 20% Lohnnebenkosten)				18'500.--
Unterhalt, Versicherungen, Ver- und Entsorgung (Strom, Wärme etc.)				58'000.--
Total Betriebsfolgekosten				76'500.--
Total Folgekosten (Erstellung und Betrieb)				772'500.--

Der Personalbedarf für das Facility Management wurde anhand der vorliegenden Flächenangaben kalkuliert. Unter Berücksichtigung der baulichen Gegebenheiten ergibt sich für die Unterhalts- und Grundreinigung, für den technischen Dienst und für den Unterhalt der Aussenflächen (exkl. Grünflächen; diese werden durch die Stadtgärtnerei bewirtschaftet) ein Personalbedarf im Umfang einer 50%-Stelle (aktuell 25%-Stelle für angemietete Liegenschaft Lerchenfeldstrasse bereits vorhanden). Die Arbeiten werden durch eine/n Mitarbeiter/in mit der Stellenbezeichnung "Mitarbeiter/in FM" ausgeführt. Die Stelle als Mitarbeiter/in FM entspricht derzeit der Lohnklasse 4 bis 7 (Lohnkosten auf Basis 100%-Pensum: aktuell Fr. 50'254.75 bis Fr. 61'144.85).

Die wiederkehrenden Kosten für den Unterhalt, die Versicherungen und die Ver- und Entsorgung (Strom, Wasser, Wärme etc.) werden pauschal mit 1% hinterlegt.

Die Personalkosten für die Tagesstrukturen und die Lehrpersonen sind nicht in diesem Bericht und Antrag aufgeführt, da diese Kosten unabhängig von den baulichen Massnahmen anfallen.

Die jährlich wiederkehrenden Folgekosten für die Infrastruktur belaufen sich im ersten Jahr der Inbetriebnahme somit auf rund Fr. 772'500.--; dies entspricht rund 1.25 Steuerfussprozenten (1% = Fr. 620'000.--), wobei angemerkt werden muss, dass bei einem Verzicht auf die oben aufgeführten Anmietungen jährlich 140'000.-- eingespart werden können.

In dieser Betrachtung wird der Restwert der Modulbauten nicht berücksichtigt. Es gibt einen Markt für gebrauchte modulare Schulhäuser. Dieser wurde im Vorfeld zu dieser Ausschreibung für eine Lösung abgesucht. Es lagen keine einsetzbaren Bauten vor, vor allem aufgrund der kürzlich verschärften Energievorschriften des Kantons. Dennoch gibt es die Möglichkeit, gebrauchte Module wieder zu verkaufen. Falls dies der Fall sein sollte und die Module verkauft werden könnten, würden sich die Kosten für das Provisorium um diese Summe verringern.

Neben einem Verkauf gibt es auch die Möglichkeit, die Module zu versetzen und sie selbst weiter zu nutzen. Als allfällige Nutzungen stehen folgende Orte und Aufgaben zur Diskussion: Ersatz Pavillon Sonnenhof, Erweiterung OS Bronschhofen, Ausweichstandort bei Renovationen und Sanierungen von Kindergärten, Sanierung PS Klosterweg, für Tagesstrukturen oder für eine Tageschule sowie für Schulangebote des Kathi.

6. Termine

Die Suche nach einer Zwischenlösung bis zum Bau des Schulhauses an der Schillerstrasse war ein aufwändiger Prozess, der viel Zeit in Anspruch genommen hat. Zwei langfristige Lösungen zur Abfederung des Raumbedarfs – ein Neubau an der Gallusstrasse 16 und ein Umbau im Haus A02 der psychiatrischen Klinik – haben sich als nicht zielführend erwiesen. Die Nutzung des Gebäudes an der Lerchenfeldstrasse 12 (ehemalige Polizei) hat etwas Luft verschafft, jedoch drängt die Zeit, weil dort keine weitere Klasse untergebracht werden kann. Um den Zuwachs einer weiteren Klasse auf das Schuljahr 2026/27 aufzufangen, ist deshalb eine Zwischenlösung unumgänglich.

Die Ausschreibung der Modullösung nimmt ebenfalls einige Zeit in Anspruch. Um rechtzeitig Schulraum anbieten zu können, muss der Prozess rund 1.5 Jahre vor Inbetriebnahme gestartet werden. Dies war beim Jahreswechsel 2024/25 der Fall. Die Abteilung Hochbau hat deshalb die Ausschreibung bereits begonnen und das BUV führt parallel dazu den politischen Prozess. Die Offerten für den Modulbau werden Ende Mai 2025 vorliegen, bis dahin wird von einem Kostendach von Fr. 5.8 Mio. ausgegangen. Die Vergabe der Arbeiten erfolgt unter Vorbehalt der politischen Bewilligung.

Die Kosten aus der Ausschreibung werden für die finale Beratung in der Kommission und für die Abstimmung im Parlament vorliegen. Sobald diese bekannt sind, werden sie der Kommission und dem Parlament als Nachtrag eingereicht. Ziel ist eine Abstimmung im Parlament noch vor den Sommerferien 2025, spätestens jedoch am 28. August 2025. Dies würde die fristgerechte Umsetzung des Projekts ermöglichen, auch wenn die Risiken im Bewilligungsprozess bestehen bleiben.

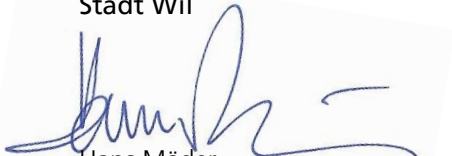
Die baulichen Termine gestalten sich wie folgt:

2025 Frühjahr	Submission Modulbau
2025 Sommer	Entscheid Parlament (26.06.25 oder 28.08.25)
2025 Sommer	Start Planung / Baubewilligung
2026 Frühling	Realisierung
2026 Sommer	Übergabe an Betrieb

7. Zuständigkeit

Beschlüsse des Stadtparlaments über einmalige Ausgaben über Fr. 1 Mio. bis Fr. 6 Mio. unterstehen gemäss Art. 7 lit. d Gemeindeordnung, i.V. mit Ziffer 1.1 Anhang zur Gemeindeordnung vom 28. Februar 2016, dem fakultativen Referendum.

Stadt Wil



Hans Mäder
Stadtpräsident



Janine Rutz
Stadtschreiberin

Beilagen

- Vergabeentscheid mit Kostenaufstellung wird ergänzt am 3. Juni 2025
- Unterlagen Bestprojekt Ausschreibung werden ergänzt am 3. Juni 2025